№ 150. 1835.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 1. Juli.

Inland.

Berlin den 28. Juni. Se. Majestät der König haben gestern dem zum Königl. Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister an Allerhöchstihrem Hoflager ernannten Freiherrn d'Ohsson die Antritts-Audienz zu ertheilen und das Beglaubigungs-Schreiben entgegen zu nehmen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserl. Russischen Lieutenant a. D., Baron Frommhold Alexander von Bistram, Erb-Besitzer der Majorate Waddax und Dannhof in Kurland, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Nassau ist von hier nach St. Petersburg abgereist.

Se. Excellenz der Königl. Dänische Geheime Staats-Minister, Graf Otto Joachim von Moltke, ist von Kopenhagen, und der Ober-Präsident der Provinz Pommern, von Bonin, von Merseburg hier angekommen.

Se. Excellenz der Erb-Hofmeister der Kurmark Brandenburg, Graf von Königsmark, ist von hier nach Netzband abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 21. Juni. Der Pairshof hat gestern wieder Sitzung gehalten. Die Verhöre gehen vorwärts und bieten kein Interesse. In der vorgestrigen Sitzung hat der Pairshof auf den Antrag des Generalprokurators Martin dem Advokaten Ploque, der sich unziemlicher Ausdrücke bedient hatte, einen Verweis gegeben.

Man wollte an der Börse wissen, die Botschafter der Nordischen Mächte hätten gegen die Sendung der Fremdenlegion nach Spanien protestirt. Von der vorgeblichen Einnahme Bilbao's und Vittoria's durch die Karlisten war es wieder still. Auch über den Zustand in Arragonien wußte man nichts Näheres. Ob das von Don Carlos erlassene Dekret, wonach jeder Fremde, der bewaffnet den Spanischen Boden betrete, erschossen werden soll, authentisch oder apocryph sei, muß vorerst dahin gestellt bleiben; es dürfte doch Manchen abhalten, sich anwerben zu lassen.

Das Journal des Débats meint, durch die Quasi-Intervention könne Spanien zu einer Arena werden, zur Auskämpfung europäischer Fehden; Frankreich aber müsse vorziehen, diese Arena an der Maas und dem Rhein zu haben. (Das Journal des Débats hat wieder seinen martialischen Tag!)

Der National ist der Meinung, daß die in England stattfindenden Werbungen keine große Wirkung in Spanien hervorbringen werden. „Das Englische Ministerium", sagt das genannte Blatt, „hat jenen Börsen-Kreuzzug wie einen Glücks-Zufall betrachtet, der äußerlich die Ehre der Quadrupel-Allianz rettet; aber es wird nicht weiter gehen; die Admiralität und das Kriegs-Departement werden dieser ganzen Angelegenheit fremd bleiben. Welche Dienste können nun aber wohl die Regimenter der City Spanien leisten? Welche Rolle wird ein Haufen undisciplinirter Leute, welche eiligst in Irland und in denjenigen Englischen Provinzen, wo Mangel und Noth viele Arme unbe-

schäftigt lassen, angeworben worden sind, in der Spanischen Armee spielen? Glaubt man, daß jene armen Irländischen Bauern, die nach Spanien gehen, um Krieg zu führen, wie sie zur Aerndtezeit nach England wandern, der Spanischen Armee das Beispiel des Gehorsams und des Muthes geben, oder daß die Rekruten aus Devonshire den Bergkrieg besser führen werden, als die Catalonier und Aragonier? Glaubt man, daß beim Anblick jener besser gekleideten, besser genährten und besser bezahlten Corps die Spanischen Soldaten ihre Entbehrungen und Strapazen leichter ertragen werden? Wird der Oberst Evans, der seit 20 Jahren nicht im Kriege gewesen ist und vielleicht niemals ein Regiment kommandirt hat, von dem Kommando seiner Division zu dem der ganzen Armee übergehen, oder wird er darein willigen, unter den Befehlen Spanischer Generale zu dienen, die nicht einmal ein Bataillon manövriren lassen können? Die City von London kann der Königin Christine einige Tausend Mann leihen, wie sie ihr einige Millionen geliehen hat; was aber, Gott sei Dank, noch nicht zur Verfügung der Fonds-Spekulanten steht, das sind die seltenen Eigenschaften, deren gute Offiziere und gute Truppen bedürfen. — Wenn wir die Verlegenheiten bezeichneten, in welche die revolutionnaire Partei in Spanien durch die Intervention einer Französischen Armee versetzt werden könnte, so wird man sicherlich nicht von uns erwarten, daß wir, wie es einige Oppositions-Blätter gethan haben, in den Liquidations-Enthusiasmus der Londoner Börse einstimmen werden!"

In der Gazette de France liest man: „Die neuesten Nachrichten aus Madrid vom 11. d. melden noch nicht die definitive Bildung des Ministeriums. Es scheint, daß Herr v. Toreno im Schooße der Opposition, aus der er seine neuen Kollegen wählen zu können glaubte, auf ernste Hindernisse stoße; man beschuldigt ihn daselbst, daß er das System des Herrn Martinez de la Rosa auf eine listige Weise verrathen habe, nachdem er dasselbe früher bis in die Wolken erhoben. Diese politische Hinterlist, welche er gern für Energie ausgeben möchte, ist nicht allein getadelt worden, sondern die Männer, auf die der neue Conseils-Präsident rechnet, fürchten, daß man auch sie, wie Herrn Martinez de la Rosa, hintergeben möchte. Andererseits wird Herr v. Toreno von der gemäßigten Partei lebhaft angegriffen, die ihn für einen Mann ohne Grundsätze hält, und ihm vorwirft, daß er derselben Opposition, die er anfänglich bekämpft, hinterher geschmeichelt habe. Endlich versichert man, daß Herr v. Rayneval dahin instruirt worden sei, den Grafen Toreno aufzufordern, sich nicht in Maaßregeln einzulassen, die eine revolutionnaire Tendenz verriethen. Die Stellung des neuen Conseils-Präsidenten ist, wie man aus diesem Allen abnehmen kann, eine sehr schwierige."

In einem Schreiben aus Bayonne vom 16. d. heißt es unter Anderem: „Die Karlisten belagern Bilbao, und es treffen hier viele Familien ein, welche jene Stadt verlassen haben. Die uns zugegangenen neuesten Nachrichten lauten dahin, daß das Feuer auf die Stadt vorgestern (14ten) um 9 Uhr Morgens mit 8 Kanonen und 1 Mörser eröffnet worden ist. Bis 2 Uhr Nachmittags wurde dasselbe lebhaft fortgesetzt, dann hörte es plötzlich auf. Man weiß nicht, ob es später wieder begonnen, oder ob etwa die Ankunft des Generals Valdez, den man in dieser Richtung auf dem Marsche wußte, eine Schlacht oder vielleicht den Rückzug zur Folge gehabt hat."

An der Börse hat die telegraphische Depesche aus Bayonne von der Verwundung Zumalacarreguy's keinen bedeutenden Eindruck gemacht, weil es den Spekulanten sehr auffällt, daß gar nicht erwähnt wird, bei welcher Gelegenheit die Verwundung wohl stattgefunden habe, und man daraus schließen will, daß gar nichts Erfreuliches für die Truppen der Königin zu melden gewesen sey. — Die Spanischen Papiere gingen anfänglich etwas in die Höhe, fielen aber zuletzt wieder und blieben ausgeboten.

Großbritannien.

London den 19. Juni. Gestern starb hier in seinem 73 Lebensjahre der bekannte William Cobbett, ein Mann, von dem selbst seine größten Widersacher, wie unter anderen Tory-Blättern die Morning-Post, eingestehen, daß er zu den ausgezeichnetsten öffentlichen Charakteren seiner Zeit gehört habe.

Die Times publiziren ein offenbar fabrizirtes Dekret, unterzeichnet „Don Carlos" und datirt aus Oñate vom 2. Juni, wornach der Prätendent, um den Frieden herzustellen, alles Mögliche verspricht, nämlich: 1) Allgemeine Amnestie; 2) Anerkennung des Statuto real; 3) Unabhängigkeit der Cortes; 4) Liquidation der Cortesbons; 5) Gesetzliche Entscheidung durch die Cortes in Bezug auf die Frage von der Gültigkeit der von der bestehenden (usurpatorischen) Regierung kontrahirten Anleihen.

Der Herzog von Wellington hatte angezeigt, er werde den Ministern Fragen stellen in Bezug auf die Werbung für Spanien. Er hat aber seine Motion zurückgenommen. Auf eine Frage des Marquis Londonderry äußerte Lord Melbourne, der Geheimerathsbefehl sei in Folge einer Anregung des Spanischen Botschafters erlassen worden; die Theilnehmer an der Expedition würden von den Karlisten im Sinn der unter Elliot's Vermittelung abgeschlossenen Stipulation behandelt werden.

Die Londoner Morning-Post entwirft folgende, nicht eben geschmeichelte, Skizze von den bisherigen Wirkungen des Vierbundes. „Wir glauben, der Quadrupelallianz-Vertrag wird die Niederlage der

Christinos in den Nordprovinzen Spaniens nicht lange überleben. Er war ursprünglich gegründet auf eine grobe Verletzung der Rechte unabhängiger Nationen, und ein gänzliches Verkennen des Spanischen Charakters. Er lief hinaus auf einen strafbaren Mißbrauch der Gewalt zu Gunsten einer Faktion. Seine Stipulationen sind berechnet, empörenden Trug gutzuheißen; List und Einschüchterung wurden angewendet, um den Infanten, der jetzt an der Spitze einer tapferen Armee steht, abzuhalten, Rechte zu verfolgen, die ihm von den Gesetzen des Landes und der Stimme des Volkes zuerkannt werden. Unter den Auspizien des Vierbundvertrages klammerte sich eine Bande Revolutionsmänner der Regierung zu Madrid auf den Nacken; in wenigen Monaten ward die Verfassung geändert; ein Minister schrieb das Statuto real so leichtfertig nieder, wie er zuvor Komödien und Gedichte aus seiner Feder hatte fließen lassen; ein anderer fing an, sich selbst zu bereichern, und wollte glauben machen, das sei das beste Mittel, dem Staatskredit aufzuhelfen. Das Kirchengut lockte, und hundert Hände strecken sich aus, es zu greifen. Mord und Brand sollte den insurgirten Provinzen die Wohlthat der mißgebornen Constitution aufzwingen. Solchen Gebrauch hat die Spanische Regierung vom Quadrupelallianz-Vertrag gemacht; solche Früchte hat das diplomatische Meisterstück gereift. Aber seine Macht ist gebrochen. Die Bewohner der Halbinsel werden sich selbst Recht verschaffen. Der Tag ist nicht ferne, an welchem das Englische Volk erröthen wird, Palmerston's Namen zu sehen unter dem heillosen Traktat, der aus der Quadrupelallianz entstanden ist."

Die Rüstungen für die Expedition nach Spanien unter Oberst Evans haben so raschen Fortgang, und die Zahl der Anmeldungen ist so groß, daß man sich genöthigt gesehen hat, nur diejenigen Offiziere anzunehmen, welche bereits im Felde gestanden haben, und nur diejenigen als Freiwillige zuzulassen, welche zwanzig Gemeine mitbringen oder in die Bank von England eine Summe als Aequivalent für diese zu stellende Mannschaft deponiren. Patente sind übrigens bis jetzt noch nicht ausgegeben worden, mit Ausnahme der wenigen, welche der Rekrutirungsdienst erforderlich machte. Man glaubt, daß schon in der nächsten Woche eine Abtheilung nach Spanien abgehen wird. Es heißt, daß General Chichester, der in der Halbinsel gedient hat, einen Theil des Hülfs-Corps befehligen werde, auch sagt man, daß schon 80,000 Gewehre für die Armee der Königin abgesandt worden seien, und daß noch mehrere Tausend nachfolgen würden.

In einem Artikel über die Politik des Fürsten Talleyrand bemerkt die Morning-Chronicle: „Herr von Talleyrand hat eigentlich seine politischen Grundsätze nie geändert, und sie sind heute noch ganz dieselben, die sie immer waren; er hat nämlich, als ein Jünger der Napoleonischen Schule, niemals begreifen können, daß es möglich sey, ein Land mit einem Repräsentativ-System zu regieren, oder überhaupt mit irgend einem anderen System, als dem der Gewalt, die stets zum Widerstand bereit seyn müßte, wenn ihre Maßregeln von dem Volke ernstlich angegriffen würden. Er stellte sich, als wäre er ein Freund des Whig-Ministeriums; als aber im Jahre 1832 Graf Grey seine Entlassung nahm und der König nach dem Herzoge von Wellington schickte, da schrieb der Freund der Whigs an seine Freunde jenseits des Kanals: „„Glück auf! Glück auf! wir werden den Herzog von Wellington bekommen!"" Kurz, der Fürst war in gewissem Sinne des Worts ein völliger Tory, und wir müssen ihm die Gerechtigkeit widerfahren lassen, zu gestehen, daß er nie eine Gelegenheit vorübergehen ließ, wo er seine Zwecke auf eine feine Weise ins Werk setzen konnte."

Der Albion sagt: „Wenn irgend etwas deutlicher, als anderes, zeigen kann, daß die Stimmung zu Gunsten des Don Carlos in Spanien eine nationale ist, so dürfte es die Nachricht seyn, die uns in diesen Tagen aus dem Hauptquartier desselben zuging. Die Einwohner der nördlichen Provinzen sind in ihrer Anhänglichkeit an den König ihrer Wahl so enthusiastisch, daß die Kriegs-Contributionen von allen Klassen jeden Monat zweimal freiwillig (?), ohne daß man sie einzutreiben braucht, entrichtet werden. Die Truppen des Don Carlos befinden sich in einem Zustande der bewundernswürdigsten Disciplin und erhalten ihren Sold täglich mit der größten Regelmäßigkeit ausgezahlt; an Geld ist Ueberfluß im Königlichen Hauptquartier, und eine große Menge neuer Goldmünzen Donna Isabella's, die in Madrid erst ganz kürzlich geprägt und noch nicht einmal in Umlauf gesetzt sind, haben schon ihren Weg in die Kriegs-Kasse des Königs gefunden. Wir wollen keine Bemerkungen zu diesen Thatsachen, denn das sind sie, hinzufügen, sondern sie unseren Lesern zu vorurtheilsfreier Erwägung überlassen. Die Aussichten für die beabsichtigte Expedition werden wenigstens durch die jetzige Lage der Dinge in Spanien nicht eben glänzend."

Einem Schreiben aus Esmeraldes im Staat Aequator vom 25. Januar zufolge, hatte sich die Provinz Menab in Aequator auf's Neue empört, und der Oberst Casanova, der mit 50 Mann als Statthalter daselbst angekommen, war von dem Anführer des Aufstandes, dem Kommandanten Ruiz, verhaftet, nach Esmeraldes geschickt und mit seiner Mannschaft dem Oberst Hidalgo überliefert worden, der sie sogleich bei der Mündung des Flusses am Seeufer alle erschießen ließ. Der Krieg im Staat Aequator soll überhaupt in lauter Metzeleien ausgeartet seyn."

Lord Bloomfield's plötzliche Abreise nach Stockholm soll, dem Globe zufolge, mit gewissen diplo-

matischen Verhandlungen zwischen den Regierungen von England, Schweden und Rußland zusammenhängen.

Die Times wollen wissen, die Pforte werde nächstens der Englischen Regierung die amtliche Anzeige machen, daß sie zu der Expedition nach dem Euphrat nicht ihre Einwilligung geben könne.

In hiesigen Blättern wird nach Berichten aus Tunis gemeldet, die Aerzte des verstorbenen Bey's hätten bei Untersuchung seines Magens gefunden, daß er ohne ihr Wissen einen Schaafskopf gespeist habe, den er bei seinem kranken Zustande nicht verdauen gekonnt, und der die Veranlassung seines schnellen Todes gewesen sei.

Vom Kap sind Nachrichten vom 5. April hier eingelaufen, die äußerst günstig lauten. Die Kaffern waren völlig aus dem Gebiete der Kolonie vertrieben und wurden in ihrem eigenen Lande verfolgt.

Der Sun sagt, man melde aus Demerara, daß das Zuckerrohr auf 10,000 Acres verfaule, weil, da die Neger nichts thun wollen, keine Arbeiter da seien, um es herein zu bringen.

Briefe aus Valparaiso vom 1. März berichten über ein heftiges Erdbeben, welches am 20. Februar in der ganzen Chilischen Provinz Conception verspürt worden war. In der Stadt Conception zerstörte es fast alle Häuser. Es zog sich längs der Küste in südlicher Richtung hin, vernichtete die Stadt Talcahuano gänzlich und richtete auch in anderen Orten große Verwüstungen an. Einige Schiffe wurden in die Stadt Talcahuano hineingetrieben, wo sie hoch auf dem Lande saßen.

Spanien.

Madrid den 11. Juni. Die Besorgniß, daß es den Truppen des Don Carlos gelingen möchte, sich unvermuthet der Hauptstadt zu nähern, hat sich hier so sehr verbreitet, daß sich die Abeja veranlaßt sieht, einen Artikel zur Beruhigung ihrer Leser mitzutheilen.

Der Courier enthält folgendes Privat-Schreiben aus Bayonne vom 15. Juni: „Man erzählte sich heute, daß eine revolutionnaire Bewegung in Burgos stattgefunden habe. Ein Courier, der nach Paris hier durch ging und Burgos vor 30 Stunden verlassen hatte, wußte hiervon nichts; die Stadt war bei seiner Abreise völlig ruhig. — Die Gerüchte aus Catalonien sind nicht ganz so zufriedenstellend. In verschiedenen Theilen dieser Provinz herrscht große Gährung. — Die hiesigen, sehr zahlreichen Karlisten versichern heute, daß Saragossa und ganz Aragonien im Aufstande sei. Ich bezweifle dies sehr. — Die ganze Linie der Spanischen Gränze gegen Frankreich ist jetzt in der Gewalt der Karlisten, die Christinos haben nicht einen einzigen Posten mehr besetzt. — Obgleich die Ankunft des Generals Espartero in Bilbao Zumalacarreguy verhindern wird, diesen Platz durch Ueberrumpelung zu nehmen, so zweifle ich doch nicht, daß dieser Karlistische General die Absicht hat, sich Bilbao's durch einen regelmäßigen Angriff zu bemächtigen."

Man beschwert sich über die Gelindigkeit, mit welcher bisher gegen die carlistischen Verschwörer verfahren worden ist. Zwei oder drei untergeordnete Theilnehmer an einem solchen Complotte wurden gegen Ende v. Mts. in Sevilla hingerichtet. Das Volk murrte und seitdem sind einige Rädelsführer, u. A. General Malavila, schuldig befunden und verurtheilt worden; man weiß aber noch nicht, ob seine Hinrichtung stattfinden wird. Der General-Kapitain von Andalusien war in Cordova eingetroffen, in dessen Umgegend sich einige Unruhen zugetragen haben.

Portugal.

In einer Privat-Korrespondenz des Morning-Herald aus Lissabon vom 30. Mai werden die Ursachen des Ministerwechsels dem Wunsche der Königin Donna Maria, sich mit dem Herzoge von Nemours zu vermählen, zugeschrieben. Die Königin selbst soll ihn in Paris kennen gelernt und lieb (!) gewonnen haben; Palmella und die ganze aristokratische Partei soll aus anderen Gründen die Wünsche der Königin unterstützt haben, während die freisinnige Mehrzahl des vorigen Kabinets sich dagegen erklärte. Man hält übrigens das gegenwärtige Kabinet in der Mehrzahl seiner Mitglieder für bei weitem weniger freisinnig und weniger populair, als das vorige, und bedauert besonders den Austritt der Herren Silva Carvalho und Freire.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. Juni. Mit unserm Eisenbahn-System geht es vorwärts. Der dritte Theil für die Kosten der ersten Sektion der Eisenbahn von Amsterdam über Harlem u. s. w. nach Rotterdam ist bereits durch Unterzeichnung gedeckt, und es ist nun die Königl. Zustimmung nachgesucht worden. Unterdessen wird das Publikum öffentlich aufgefordert, noch weiter zu unterzeichnen, damit auch die Kosten für die anderen zwei Drittel der ersten Sektion u. s. w. gedeckt werden. Die Richtung der Bahn wird nicht allgemein gebilligt. Manche befürchten, Belgien möchte uns durch sein Eisenbahn-System den Handel nach Deutschland entreißen, und bedauern deswegen, daß die projektirte Bahn von Amsterdam nach Köln nicht zu Stande gekommen. Sie behaupten deswegen, es wäre zweckdienlicher, eine Bahn von Amsterdam nach Arnheim anzulegen, wodurch man sich Köln näherte.

Se. Majestät der König ist heute früh von hier nach dem Lustschlosse Loo zurückgekehrt.

Das Journal de la Haye meldet aus Brüssel vom 12. d. Mts. die Tages zuvor dort erfolgte Ankunft eines Französischen Couriers mit Depeschen der Französischen Regierung in Beziehung auf die

in Belgien zu befördernde Werbung eines Hülfs-Corps für Spanien. Die Werbung dürfte wahrscheinlich in größerer Ausdehnung betrieben werden, als man Anfangs geglaubt. Der Kriegs-Minister habe vorgeschlagen, die Belgischen Straf-Bataillons, den Ueberrest der Fremden-Legion und dergleichen Ausschuß, zusammen 2000 Mann, dem Hülfs-Corps einzuverleiben und bei der im ganzen Lande zu befördernden Werbung besonders auf die jetzt außer Dienst sich herumtreibenden Stellvertreter der entlassenen mobilen Bürgergarde ein Augenmerk zu richten. Jeder Angeworbene, der nicht zu jenen Straf-Bataillons gehöre, solle 100 Fr. Handgeld erhalten. Ob General Daine den Ober-Befehl erhalten dürfte, sei zweifelhaft; der Kriegs-Minister sei dagegen, die übrigen Minister dafür, weil sie wünschten, jenen Militair sich vom Halse zu schaffen.

Belgien.

Brüssel den 18. Juni. Der hiesige Moniteur enthält das Königl. Dekret, wodurch der Senat und die Kammer der Repräsentanten auf den 4. August d. J. zusammenberufen werden.

General Daine ist am 15. d. nach Paris abgereist, um daselbst die weiteren Verabredungen wegen seines Planes zur Anwerbung einer Belgischen Legion für Spanische Rechnung zu treffen.

— Den 21. Juni. Die HH. Hetzerod, Oberingenieur zu Köln, Bircher, Ingenieurinspector, und Weyer, Ingenieurarchitect der Stadt Köln, sind vorgestern durch Lüttich passirt. Sie kamen von Brüssel, wo sie die Eisenbahn untersucht hatten. Die ersten Arbeiten der Eisenbahn in Preußen werden binnen Kurzem beginnen.

(Journ. de la Belgique.)

Der Independent enthält ein Schreiben aus dem Haag, in welchem die früher verbreitete Nachricht von angeblichen Truppenwerbungen für Don Carlos in Amsterdam für unrichtig erklärt wird. Wenn auch solche Werbungen vorgenommen werden sollten, meint der Schreiber, so seyen diese Pläne doch noch nicht weit genug gediehen, um zur Ausführung gebracht zu werden; aus dem Bredaer Arsenal sey auch kein einziges Stück Geschütz zu der Spanischen Expedition abgegangen; die entgegenstehende Angabe eines Brüsseler Blattes sey völlig erdichtet.

Deutschland.

Mainz den 16. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen (Bruder Sr. Majestät), Gouverneur der hiesigen Bundesfestung, ist gestern Abend um 8 Uhr, unter dem Donner der Kanonen, hier angekommen. Man hofft, Se. Königl. Hoheit mit Höchstdessen erlauchter Familie auf längere Zeit in unsern Mauern zu besitzen.

Braunschweig den 20. Juni. Se. Durchlaucht der Herzog ist, nach einer Abwesenheit von einigen Wochen, von Blankenburg hier wieder eingetroffen, und wird, dem Vernehmen nach, nächstens nach Pyrmont, späterhin aber nach Kalisch sich begeben.

Hamburg den 22. Juni. Se. Excellenz der Kaiserl. Russ. Vice-Kanzler, Graf von Nesselrode, hat sich gleich nach seiner Ankunft in Travemünde am 18. d. nach Heiligenstedten zum Königl. Dänischen außerordentlichen Gesandten am Kaiserl. Russischen Hofe, Grafen von Blome, in Begleitung des Herrn von Ribeaupierre begeben. Dort haben sich beide Staatsmänner zwei Tage aufgehalten und sind gestern hier in Hamburg eingetroffen, wo sie nur einen Tag verweilen werden.

München den 17. Juni. Se. Durchlaucht der Herzog Max von Leuchtenberg hat am 17. Juni die Reise nach Schweden angetreten.

Italien.

Turin den 9. Juni. Zu Alessandria hat sich am 5. d. M. das Unglück ereignet, daß 47 Personen von einem einstürzenden Hause erschlagen, 16 schwer und 22 leicht verletzt worden sind. Es wurde in diesem Hause gerade die Hochzeit eines israelitischen Brautpaares gefeiert, zu welcher der Brautvater auch viele angesehene Christen eingeladen hatte. Unter den Getödteten befinden sich der Oberst des Regiments „Aosta", Ritter Angioni, drei andere Offiziere und der Rabbiner der dasigen jüdischen Gemeinde.

Oesterreich.

Wien den 15. Juni. Unsere Zeitungen enthalten eine ausführliche Beschreibung der gestern stattgefundenen Huldigungs-Feierlichkeiten.

Aus Ragusa bestätigen Handelsbriefe von neuerem Datum die kürzlich erwähnten blutigen Vorgänge in Scutari. Hinsichtlich ihres Ausganges weichen sie aber ganz von der angeführten Vermuthung ab, daß das empörte Volk den Sieg erringen dürfte. Vielmehr hätte ihnen zufolge der Pascha mit seinen Truppen den vollständigen Sieg davon getragen. Furchtbare Rache soll hierauf gefolgt, und auf eine schreckliche Weise geplündert, gesengt und gemordet worden seyn. Als eines der Opfer wird der katholische Erzbischof von Scutari genannt. Einige angesehene Männer aus Scutari, welche sich zu den Montenegrinern geflüchtet hatten, sollen von diesen ausgeliefert worden seyn. Man sprach von einer zu hoffenden Intercession Oesterreichs, da dieses von jeher von der christlichen Bevölkerung Albaniens als Schutzmacht betrachtet wird. Diese Angaben bedürfen jedoch noch der Bestätigung.

Briefen aus Belgrad zufolge, ist es zwischen den Serbischen Truppen und Bosnischen Insurgenten-Haufen bereits zu Scharmützeln gekommen, und die Wahrscheinlichkeit, daß Fürst Milosch ener-

gische Maaßregeln ergreifen werde, wächst mit jedem Tage.

Türkei.

Konstantinopel den 28. Mai. (Schw. Merk.) Die neuesten Nachrichten aus Syrien und Aegypten bestätigen von allen Seiten die außerordentliche Krisis, welcher der Vice-König von Aegypten in Folge der schrecklichen Pest zu unterliegen scheint. Die Anhänger des Sultans und alle ächten Moslims sehen dies Ereigniß als eine Strafe des Himmels an, womit er für seinen Uebermuth und Undank gegen seinen Wohlthäter, den Sultan, heimgesucht sei. — Die Bewegungen der Drusen, denen Emir Beschir nur scheinbar Widerstand zu leisten scheint, und ihre Erfolge erregen die größten Hoffnungen in Syrien. Die neulich gemeldete Nachricht, daß der Fürst der Drusen, Emir Beschir, selbst an deren Spitze über die Truppen des Ibrahim Pascha hergefallen sei, ist hiernach zu berichtigen. Seiner Verbindung mit Ibrahim Pascha hat er noch nicht ganz entsagt, sondern den Aufstand unter der Hand begünstigt, bis der gelegene Augenblick, der nicht mehr ferne schien, gekommen ist. Ibrahim Pascha, der, sich aus Aegypten vor der Pest flüchtend, in St. Jean d'Acre angekommen ist, hat sich in das Kastell eingesperrt, und sucht seine Verluste nicht mehr aus Aegypten, sondern aus dem unzufriedenen Syrien zu ersetzen. Seiner anbefohlenen Rekruten-Aushebung wird nirgends mehr Folge geleistet, und Gutunterrichtete hegen bereits die größte Hoffnung, daß binnen Jahresfrist diese Länder der Herrschaft der Pforte wieder anheim fallen dürften. Daß in Folge aller dieser unerwarteten Ereignisse ein anderer Zustand der Dinge im günstigsten Sinn für die Pforte hervortreten müsse, darüber ist man in Pera ganz einig.

Von der Serbischen Gränze den 1. Juni. (Allg. Zeit.) Mit der letzten Post aus Konstantinopel ist wenig von Bedeutung hierher gelangt. Die Rüstungen der Türkischen Marine dauern auch nach der Abfahrt der Flotte fort, eben so auch die Reorganisirung der Land-Armee. Letztere mag gegenwärtig einen Effektiv-Bestand von 130,000 Mann haben, soll aber auf 200,000 gebracht werden.

Von der Bosnischen Gränze den 5. Juni. Schon seit dem 20. Mai herrscht in Bosnien die Pest; sie wurde von den Einwohnern so sorgfältig verheimlicht, daß man erst am 2. Juni in dem Oesterreichischen Kontumaz-Amte zu Costeinicza erfuhr, daß die Seuche in Trawnik und Sarajevo bereits eine große Anzahl Menschen hingerafft habe. Nach genauen Erkundigungen erfuhr man, daß namentlich in Sarajevo allein täglich bei 70 bis 80 Erkrankungen vorkommen und 40 bis 50 der Erkrankten ein Opfer der Seuche werden. Daher wurde an der Oesterreichischen Gränze für Personen die Kontumaz-Periode von 20, für giftfangende Waaren von 42 Tagen angeordnet, der Gränzkordon verstärkt und Maßregeln zur Herbeiziehung einer hinlänglichen Anzahl von Aerzten in jenen Bezirken getroffen, welche nach ihrer geographischen Lage der Pestgefahr am nächsten ausgesetzt sind.

In dem Hafen Vale di Noce in Albanien ist auf einer Türkischen Brigantine, die nach einer Fahrt von 54 Tagen daselbst angekommen war, die Pest ausgebrochen, woran bereits acht Personen gestorben waren. Demnach ist diese Türkische Provinz von dem Gubernium zu Zara für impestirt und abgesperrt erklärt, der Gränzkordon auf den dritten Grad erhöht, und daneben Kreuzungen durch eigens zu diesem Zweck benannte Schiffe angeordnet worden, um dadurch den gewöhnlichen Schmuggeleien aus jenem Lande, die auf kleinen Schiffen geschehen, und der daraus entstehenden Gefahr der Verbreitung, nachdrücklicher vorzubeugen.

Griechenland.

Athen den 17. Mai. (Münch. polit. Zeitung.) Ueber die Verhältnisse der Maina ist, wie man hört, ganz kürzlich ein offizieller Bericht eingegangen, der die Lage der Dinge daselbst in einem günstigen Lichte darstellen soll. Auch in den übrigen Theilen des Königreichs herrscht vollkommene Ruhe.

Die Krönungs-Feierlichkeiten sind verschoben, weil die Krone, Scepter und Schwerdt noch nicht angekommen, und sich mit Sicherheit noch nicht bestimmen läßt, wann dieselben ankommen werden.

Vermischte Nachrichten.

Es ist unglaublich (so schreibt man aus Berlin), mit welcher Sehnsucht man hier die Anlegung von Eisenbahnen erwartet. Bei der Menge thut es die Neugierde, bei den Unterrichteten der Gedanke an das Schöne, Gute und Große, was sich hierdurch bewirken läßt, bei den Kapitalisten und Spekulanten die Hoffnung auf Gewinn und Unterbringung ihrer müssigen Gelder. So hofft Jeder, und wir wollen wünschen, daß sich diese Hoffnungen nicht täuschen werden.

Breslau. In Ullersdorf in der Grafschaft Glatz, wurde zum Zweck eines Damm-Baues, Lehm und Sand aus einer Anhöhe herausgegraben. Doch wurde unvorsichtiger Weise der Hügel zu sehr untergraben, er stürzte ein, und 6 Menschen wurden dadurch getödtet.

In Montpellier ist im Mai ein Leichenschänder zu 6 Monat Gefängniß und 20 Frs. Strafe verurtheilt worden, der seinen Oheim in dem Grabe mit Steinen warf und mit Schimpfworten verhöhnte. Dieser Kriminalfall scheint in der Stadt viel Aufsehen gemacht zu haben, und noch mehr die Aussage des Todtengräbers, der, wenn auch kei-

nen Shakespearschen Humor, jedoch ein merkwürdiges Phlegma an den Tag legte, als er den Präsidenten bat, ihn, nach seiner Aussage, wieder zu entlassen, „da er sehr viel Arbeit habe."

In der letztverflossenen Karnevalszeit zu Athen zeigte sich die Griechische Phantasie sehr thätig, um die benachbarten Völker in Betreff ihrer Kleidung zu satyrisiren. Unter diesen sonderbar karrikirten baierschen Soldatenröcken, Warschauer Schlafpelzen, weißen Studentenflauschen etc. etc. erblickte man auch eine Charaktermaske, die das Trifolium der Regentschaft persiflirte, und eine Griechin als Pythia maskirt. Diese moderne Pythia theilte an Staatsbeamte Orakelverse aus, welche in Deutscher Sprache und zwar von einem Philhellenen abgefaßt waren. Eines dieser geschriebenen Orakel der Priesterin an den König gerichtet, welches ausnahmsweise Französisch abgefaßt war, lautete folgendermaßen:

„Si la regence est une necessité,
„Faites qu'elle soit raisonnable;
„Car des Allemands votre majesté
„Est seulement l'aimable."

Ein Brief aus Tunis vom 23. Mai meldet, daß der Fürst v. Pückler-Muskau sich daselbst aufhalte.

In der Nähe von Montmartin in Frankreich hat sich vor Kurzem ein weiblicher Aufstand von seltsamer Art ereignet. Ein Hr. Mary hatte gegen die Gemeinde einen Prozeß wegen des Besitzes einer Strecke Sumpfland gewonnen, worüber die Gemeinde unzufrieden wurde. Als er eben einen Karren aus seinem Pachthofe herausführen ließ, wurde er durch einen Trupp Weiber aufgehalten, die mit Stöcken, Heugabeln und dergl. bewaffnet waren. Eine der Amazonen trug als Fahne ein rothes Schnupftuch auf einer Stange. Sie sangen den republikanischen Chant du départ. Am andern Morgen begab sich Hr. Mary selbst an Ort und Stelle, um die Gemüther zu beruhigen. Alsbald aber galoppirte ein Weib auf einem Maulesel durch den Ort, und rief die Einwohner zu den Waffen. Sogleich war die weibliche Armee beisammen; Steine flogen auf den Karrenführer und seine Pferde. Am Sumpfe angekommen, bildete sich das Amazonenheer in ein Karré nach allen Regeln der Strategie; der Karrenführer wurde aufgefordert, sich zurückzuziehen; auf seine Weigerung stürzte man sich auf die Pferde, die unter den Streichen erlagen. Der anwesende Beamte forderte vergebens die Wüthenden auf, auseinander zu gehen; die Schützer mußten, aus Furcht, todtgeschlagen zu werden, nach Hause gehen, und der Karren wurde in Trümmer zerschlagen. Nur die Nacht machte dem tragi-komischen Auftritt ein Ende.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 1. Juli: Zampa, oder: Die Marmorbraut; große romantisch-komische Oper in 3 Akten, nach dem Französischen des Melesville von Carl Blum. Musik von Herold.
Donnerstag den 2. Juli: König Lear; Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare, nach der Uebersetzung von Kaufmann. — (König Lear: Herr Jerrmann, als Gast.)

Bekanntmachung.

Für das laufende Jahr haben wir den Anfang der Gerichtsferien auf den 15ten Juli, das Ende derselben auf den 25sten August d. J. festgesetzt.

Während dieser Ferien werden nur solche Angelegenheiten bearbeitet werden, welche ihrer Natur nach keinen Aufschub leiden, und im Gesetze, als der Beschleunigung bedürfend, bezeichnet sind, als: Wechsel-, Exekutiv-, Mandats-, Alimenten-, Arrest-, Administrations-, Sequestrations-, Exmissions-, Criminal-Sachen, und Geschäfte der freiwilligen Gerichtsbarkeit.

Auf Gegenstände dieser Art sind daher die, bei den Gerichten anzubringenden Gesuche und Eingaben zu beschränken.

Andere finden im Laufe der Ferien nur Erledigung, wenn sie mit einer besonders beizufügenden Eingabe als Ferial-Sachen bezeichnet sind, und die, im Verzuge obwaltende Gefahr, zureichend dargethan wird.

Posen am 25. Juni 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des im Gnesener Kreise belegenen, zur Vincent von Wesierskischen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörigen adelichen Gutes Czechy, auf drei Jahre, von Johanni d. J. ab, steht ein Termin auf

den 13ten Juli cur. Vormittags um 10 Uhr

vor dem Herrn Ober-Landesgerichtsrath von Kurnatowski in unserm Instruktions-Zimmer an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden.

Bromberg den 26. Juni 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen Verpachtung der im Wagrowiecer Kreise belegenen Güter Jarczyn, Nadborowo und Nadborowko auf 3 Jahre, von Johanni d. J. ab, haben wir einen Termin auf

den 15ten Juli d. J.

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Ulrich in unserm Instruktionszimmer anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit vorgeladen werden.

Bromberg den 23. Juni 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Der von dem jetzt aufgelösten Landgericht zu Gnesen in der Subhastations-Sache des, im Gnesener Kreise belegenen adelichen Guts Gurowko auf den 17ten Juli d. J. anberaumte Verkaufstermin, wird in unserm Auftrage von dem jetzigen Königlichen Land- und Stadtgericht zu Gnesen abgehalten werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Bromberg den 16. Juni 1835.

Königliches Ober-Landesgericht.

Bekanntmachung.

Den 7ten Juli cur. des Morgens um 9 Uhr, werden in Bielawy, Buker Kreises,

24 Fornal-Pferde,
25 Ochsen,
gegen 30 Kühe,
500 Stück meliorirte Schaafe und
150 Lämmer

meistbietend gegen baare Zahlung verkauft, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Posen den 30. Juni 1835.

Erzbischöfliches General-Konsistorium.

Ich widerrufe hiermit die unterm 28sten Mai c. dem Hirsch Löwinsohn zur Regulirung des Nachlasses meines Ehemannes, des verstorbenen Isaac Josua Wertheim, ertheilte Notariats-Vollmacht, und erkläre sie für nicht ausgestellt.

Posen den 28. Juni 1835.

Blume Wertheim geb. Löbel.

Anzeige.

Pyrmonter-, Cudowa-, Selter- und Saidschützer-Bitterbrunnen in 1/1 und 1/2 Krügen; Eger Franzens-Brunn, Eger Salzquelle und Salzbrunn, alles frischer Füllung in 1/1 und 1/2 Kisten, habe erhalhalten — letzteren in einem bedeutenden Transport zu Wasser, daher billiger im Preise. — Marien-Kreuzbrunn bin dieser Tage direkte zu Wasser erwartend.

Carl Wilhelm Pusch.

☞ Aeußerst schöne und süße Apfelsinen, auch Saftreiche Zitronen in Kisten und einzeln und zu möglichst billigen Preisen, ebenso
Neue Sardellen à 9 sgr. pro Pfd.,
Besten Limburger Sahn-Käse à 7—8 und 9 sgr. pro Stück, und
Beste trockene Soda-Seife à 4⅓ sgr. pro Pfd. empfiehlt bestens

J. H. Peiser,
Wasser- und Jesuiterstraßen-Ecke Nr. 179.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 29. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von			bis		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Weizen	1	27	6	2	—	—
Roggen	1	15	—	1	18	—
Gerste	—	27	6	1	—	—
Hafer	—	24	—	—	26	—
Buchweizen	1	5	—	1	7	6
Erbsen	1	27	6	2	—	—
Kartoffeln	—	20	—	—	22	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	20	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	5	10	—	5	15	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—

Getreide-Marktpreise von Berlin, 25. Juni 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis			auch		
	Rtl.	Sgr.	Pf.	Rtl.	Sgr.	Pf.
Zu Lande:						
Weizen	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—
große Gerste	1	10	—	1	8	9
kleine	1	6	3	—	—	—
Hafer	1	3	9	1	2	6
Linsen	—	—	—	—	—	—
Zu Wasser:						
Weizen, weißer	1	28	9	1	20	—
Roggen	1	15	—	1	10	—
große Gerste	1	3	9	1	—	—
Hafer	1	1	3	—	28	9
Erbsen	1	22	6	—	—	—
Das Schock Stroh	8	15	—	7	—	—
Heu, der Centner	1	2	6	—	15	—

Branntwein-Preise in Berlin, vom 19. bis 25. Juni 1835.

Das Faß von 200 Quart nach Tralles 54 pCt. oder 40 pCt. Richter gegen baare Zahlung und sofortige Ablieferung: Korn-Branntwein 22 Rthlr., auch 23 Rtlr.; Kartoffel-Branntwein 21 Rthlr., auch 22 Rthlr. 15 Sgr.

Kartoffel-Preise vom 18. bis 24. Juni 1835.

Der Scheffel 20 Sgr., auch 27 Sgr. 6 Pf.